

**Ein Stolperstein
für
Hedwig Stern**

Die unverheirateten Schwestern

Hedwig Stern, geboren am 22. Mai 1875 in Geseke,

und **Ella Stern**, geboren am 16. Juli 1871 in Geseke,

lebten viele Jahre in der Bochumer Kortumstraße 76.

(Wie alle jüdischen Frauen mussten sie den zusätzlichen Namen Sara annehmen und sind so im oben abgebildeten Bochumer Adressbuch von 1940 aufgeführt.)



Die Schwestern wollten offensichtlich wie viele Juden auswandern.

Überliefert ist ein Schreiben Hedwig Sterns an die Devisenstelle in Münster vom 20. August 1939, in dem sie die Formulare für die Auswanderung anfordert, da sie bald eine Stelle in England antreten wolle. Zu diesem Zeitpunkt war sie bereits 63 Jahre alt. Die Vordrucke wurden ihr am 22. August 1939 zugeschickt, der Vorgang endet aber hier.



Ella Stern ist am 26. März 1940 in Bochum gestorben und wurde auf dem jüdischen Friedhof an der Wasserstraße beigesetzt.

(Gräberfeld V, Grabstelle F 15 18/40)





Blick in die Hochstraße, die spätere Kortumstraße, von der Bongardstraße in Richtung Süden. Über der Pferdekutsche erkennt man in der linken Häuserflucht das gelbe Haus Nummer 76 (mit Erker).

Auf dieser Flurkarte von 1948 sind die Grundstücke der Kortumstraße zu erkennen, sowie mit dicker Linie die nach dem zweiten Weltkrieg veränderten Häuserfluchten.



Hedwig Stern musste 1941 in das „Judenhaus“ in der Rottstraße 11 umziehen.

Natürlich wurden die Finanzen auch von Hedwig Stern von Münster aus kontrolliert. Und natürlich wusste Hedwig Stern das und war übervorsichtig. Am 30. März 1942 richtete Hedwig Sara Stern, Juden-Kenn-Nummer A 0507 Bochum, eine Anfrage an die Devisenstelle: Sie hatte eine Forderung von 2.000 RM, von der ihr monatlich 100 RM per Postanweisung überwiesen wurden. Eigentlich standen ihr monatlich 150 RM zu, sie hat aber nur die 100 RM:

„Muss ich jetzt ein Sicherungskonto einrichten - was die Banken ablehnen - oder kann die Überweisung weiterhin per Postanweisung erfolgen?“

Sie musste kein Sicherungskonto einrichten, das verkündet die Devisenstelle am 13. April 1942.

Kurze Zeit danach wurde Hedwig Stern deportiert. Wohin, das wusste später niemand mehr. In der Liste der Mitglieder der alten jüdischen Gemeinde, die der Bochumer Stadtarchivar Croon in Zusammenarbeit mit Frau Vollmann 1970 für Yad Vashem erstellte, steht lediglich: 1942 deportiert. Hedwig Stern galt als verschollen.

(Dieser Text ist weitgehend entnommen dem Buch
Die „Entjudung“ des Wohnraums - „Judenhäuser“ in Bochum
Die Geschichte der Gebäude und ihrer Bewohner
von Hubert Schneider
LIT-Verlag Berlin 2010)

In der Datenbank von Yad Vashem stehen jetzt folgende Angaben:
Die Deportation erfolgte am 30.04.1942 ab Dortmund
nach Zamosc ins Ghetto. Dort wurde Hedwig Stern ermordet.

Am 20. Oktober 2017 verlegte Gunter Demnig bei Anwesenheit von Paten vom Neuen Gymnasium in der Kortumstraße 76 den Stolperstein für Hedwig Stern.



HIER WOHNTE

HEDWIG STERN

JG. 1875

DEPORTIERT 1942

ZAMOSC

ERMORDET

Zum Beenden der Präsentation Taste

Esc

auf der Tastatur drücken!